

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Kämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront und im Waldgebiet dauern an. An den übrigen Abschnitten der Front keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Eine Fernkampftruppe der Kriegsmarine beschloß Dover mit beobachteter Trefferwirkung. Unterseeboote versenkten einen britischen U-Boot im Atlantik und torpedierten einen weiteren im Mittelmeer.

In Nordafrika lebhaftige Aufklärungsaktivitäten. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten die Küstenstraße der Cyrenaika sowie britische Flugplätze auf der Insel Malta.

In der Zeit vom 1. bis 10. Januar verlor die britische Luftwaffe 42 Flugzeuge, davon 19 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien neun eigene Flugzeuge verloren.

Bei dem im Wehrmachtsbericht vom 7. Januar gemeldeten sowjetischen Landungsunternehmen in Jewpatoria auf der Krim ließ der Gegner in zähen Häuser- und Straßenkämpfen 600 tote Soldaten und 1300 Partisanen auf dem Kampfplatz, 203 Gefangene fielen in unsere Hand. Dieser Erfolg ist in besonderem Maße dem entschlossenen Zusatzen des Oberleitnants von Boddien zuzuschreiben, der als Kommandeur der Aufklärungsabteilung einer Infanteriedivision in diesem Kampf gefallen ist. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat diesem tapferen Offizier nachträglich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Beginn des China-Keldzuges hatte jede seiner Handlungen und Anordnungen eine unverkennbare antijapanische Spitze, in der Politik ebenso wie in der Wirtschaft.

Die Meinungen über die militärische Stärke Niederländisch-Ostindiens können kaum als geteilt bezeichnet werden. Ein volles Jahrzehnt lang bildete die 1927 festgelegte Defensivgrundlage für Niederländisch-Indien den Anknüpfungspunkt für die „Wolfsrat“, der mit seinen bunt zusammengefügten, teils gewählten, teils ernannten Abgeordneten das seitliche Parlament der Welt sein dürfte. In ihm sitzen 30 Eingeborene, 26 Europäer, 4 Chinesen und 1 Araber nebeneinander. Da in diesem Defensivstatut die Wahrung der inneren Ordnung als Hauptaufgabe und die Verteidigung der Inseln als Nebenaufgabe vorgegeben war, machte ein bisheriger Abgeordneter einmal die Bemerkung, daß sich die „Verteidigung der Neutralität“ noch wesentlich einfacher gestalten würde, wenn man von der Annahme ausginge, daß die Angreifer in Ruderbooten nach Niederländisch-Ostindien kommen würden. Man darf es den Japanern kaum verübeln, daß sie sich an diesen Vorschlag nicht gehalten haben. Ihre schweren Kreuzer durchdrangen noch immer die 5000 Meter tiefe Celebessee, und im Schutze der starken Kriegsflotte trugen schwere Transportschiffe ständig neue Verstärkungen nach der bedrohten Insel.

Obwohl Niederländisch-Ostindien in den letzten Jahren durch einen verzweifelten Endsprint die lange veräumte Rüstung nachzuholen versuchte, sind auch seine neuesten Wappmittel den Japanern nicht vom Schleier eines Geheimnisses verdeckt geblieben. Erst vor wenigen Tagen deutete ein hoher Offizier aus dem Logistik Oberkommando an, daß die 70 Kriegsschiffe Batavias (zwei Kreuzer, zehn Zerstörer, 18 U-Boote und 40 Torpedoboote), „kein Gegenstand“ für die japanische Flotte sind. Auch das Angebot von etwa 100 000 niederländisch-ostindischen Soldaten wird in seiner Kampfkraft nicht allzu hoch eingeschätzt. Es ist dazu über einen gewissen Raum verteilt, denn Niederländisch-Ostindien ist mit seiner Gesamtfläche von 1 900 000 Quadratkilometern ja etwa dreimal so groß wie das Deutsche Reich. Von den 300 Flugzeugen, die einst auf 58 Flugbasen verteilt waren, wurde inzwischen vermutlich ein beträchtlicher Teil im nutzlosen Kampf auf der Malaienhalbinsel geopfert.

Niederländisch-Ostindien kämpft zwar nicht allein. Was aber die Briten und Amerikaner von den Philippinen und der Malaienhalbinsel an kampfbereiten Kräften nach ihrer „neuen Verteidigungszone“ evakuieren können, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Jedenfalls sollten die niederländisch-ostindischen Truppen hinreichend Gelegenheit finden, das präherliche Wort ihres Generalgouverneurs durch die Tat zu erhärten: „Die japanischen Schläge werden uns die Möglichkeit geben, zu zeigen, aus welchem Holz wir geschnitten sind.“ Von der Härte dieses Holzes hängt vielleicht das Schicksal aller ostasiatischen Stützpunkte der Angelsachsen ab.

Auswirkungen der Angriffe auf Malta
Die Kriegsschiffe nur mit knapper Not gerettet
Von unserem Korrespondenten
M., Rom, 13. Januar. Der kluge Handreich, den italienische Sturmboote in der Nacht zum 18. Dezember im Hafen von Alexandria unternahmen, hatte einen derartigen Erfolg, daß wahrscheinlich nur die von den Engländern sofort in Angriff genommenen Bergungsarbeiten den Totalverlust der beiden schwerbeschädigten britischen Schlachtschiffe „Valiant“ und „Barham“ verhüten haben. Diese Entbilllungen mocht ein von zünftiger römischer Stelle der Reihe zur Verfügung gehaltener militärischer Lagebericht.

Ueber die täglichen deutsch-italienischen Luftangriffe auf Malta wird mitgeteilt, daß sich im ersten Auswirkungsbereich zu einem fürchterlichen Nachlassen der britischen Luftwaffenaktivität über Italien und dem Mittelmeer zeigen. Die fortgesetzten Luftangriffe auf Malta, so betont der römische Kommentator, seien das beste Mittel zur Wiederherstellung der militärischen Möglichkeiten der Insel, gegen die eine einzelne Angriffsbande nur beschränkte und vorübergehende Wirkung erzielen könne.

Harte Abwehrkämpfe in Schnee und Eis

Sowjetische Angriffe mit Gegenstoßen beantwortet - Luftwaffe erfolgreich eingesetzt

nd, Berlin, 13. Januar. Ueber die an einigen Stellen der Ostfront vorhandene zahlenmäßige Überlegenheit der Bolschewisten, nach Kälte und Schneetreiben vermögten den Kampfgeist der deutschen Truppen zu brechen. Immer wieder setzen unsere Soldaten den in Wellen vorgetragenen Angriffen des Gegners ihren zähen Widerstand entgegen und werfen die mit rücksichtslosem Einsatz vorkessenden Feindkräfte im Gegenstoß zurück.

Siebenmal griffen die Bolschewisten einen deutschen Divisionsabschnitt im Raume ostwärts Orel an. Siebenmal setzten unsere Truppen ihre ganze Feuerkraft dem Feind entgegen und wehrten Balle auf Balle ab. Viele tote und verwundete Bolschewisten lagen nach den schweren Abwehrkämpfen vor den deutschen Linien.

Auch im Raume von Wologolamst unternahm der Feind fünf aufeinanderfolgende Angriffe. Bei zehn Grad Kälte bereiteten die deutschen Soldaten alle Versuche der Sowjets, unsere Linien zu durchstoßen und schossen fünf der angreifenden Feindpanzer ab. Die Verluste des Gegners sind sehr hoch.

Im Süden des mittleren Abschnittes wehrte eine deutsche Kampfgruppe längs einer Straße den Versuch zweier bolschewistischer Kompanien ab, einen Teil der Straße in ihren Besitz zu bringen. Bei einem deutschen Panzervorstoß verlor der Gegner 126 Tote und zahlreiche Gefangene. Auch an anderer Stelle bißte der Feind bei einem erfolglosen Angriff 210 Tote und zahlreiche Gefangene ein.

Mehrere deutsche Bataillone setzten sich in einem Kampfabschnitt an der Donezfront in überraschendem Vorstoß in den Besitz eines vor den deutschen Linien gelegenen Ortes. Nach vorbereiteter Artilleriefeuer ließen unsere Truppen gegen die Ortschaft vorzugehen, kämpften den in seinen Schützenlöchern sich hart zur Wehr setzenden Gegner nieder und vernichteten dann die noch im Ort stehenden Feindteile.

Die deutsche Besatzung einer Ortschaft unter Führung eines Oberleitnants hat alle Angriffe des zahlenmäßig weit überlegenen Feindes immer wieder abgewehrt, bis schließlich auch die letzte Angriffswelle zusammenbrach und über 300 tote Bolschewisten vor den deutschen Linien liegen blieben. Der Oberleitnant, der ständig an der Seite seiner Soldaten in der vorbesten Kampflinie stand, fiel bei diesen erfolgreichen Kämpfen.

Bei den Kämpfen im Süden der Ostfront wehrte ein deutscher Oberwachtmeister, der mit seinem Geschütz in die vorderste Infanterielinie vorgeschoben worden war, die Angriffe starker bolschewistischer Panzerkräfte in heldenhaftem Einsatz erfolgreich ab.

In der Mitte der Ostfront drang ein 52 Tonnen schwerer bolschewistischer Panzerkampfwagen in die Sicherungslinie eines deutschen Regiments ein. Er wurde aber durch das kurz entschlossene Vorgehen von zwei deutschen Unteroffizieren zur Strecke gebracht.

An der ganzen Front waren starke Kräfte der Luftwaffe zur Unterstützung der Heeresoperationen gegen feindliche Truppen und den Nachschub des Feindes eingesetzt. Kampf- und Sturzkampfflugzeuge zerstörten in rollenden Angriffen Stellungen der feindlichen Artillerie und Infanterie und fügten den Sowjets schwere Verluste an Menschen und Material zu. Die Zahl der vernichteten Fahrzeuge ist außerordentlich groß. Im nördlichen Kampfabschnitt zerstörten Jagdflugzeuge drei Lokomotiven. Auf der Murmaban wurden ein Zug und eine Lokomotive beschädigt und die Gleise mehrfach unterbrochen.

Bier Briten abgeschossen

Erfolge der Maschinenflugzeuge in Nordafrika
Rom, 12. Januar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An den Fronten der Cyrenaika Spähertruppschäfte. Die italienisch-deutsche Luftwaffe entwickelte eine intensive Tätigkeit mit Angriffen gegen die feindlichen Flugplätze von Gambut und Abgedia, wo zahlreiche Flugzeuge am Boden schwer beschädigt wurden. Außerdem wurden in Marica- und Nubestellungen feindliche Truppen im Tieflug mit MG-Feuer belegt sowie Panzerwagenverbände und Kraftwagen bombardiert. Drei Curtiss und eine Hurricane wurden von deutschen Jägern abgeschossen. Die Insel Malta war das Ziel fortgesetzter Luftangriffe.

Die USA greifen jetzt nach Kap Horn

Militärmission zur Errichtung einer Seebühnenkontrollstation auf den Süd-Schifflands

rd, Berlin, 13. Januar. Eine Militärmission aus Washington ist auf den Süd-Schifflands eingetroffen, um hier eine Station zur Kontrolle der Schifffahrt am Kap Horn, der Südpol Südamerikas, zu errichten. Befestigungsanlagen und Flottenstützpunkte sollen erbaut werden.

Die Süd-Schifflands-Inseln, viele hundert Meilen südlich Feuerlands, sind britischer Besitz. Sie sind einer jener zahlreichen entlegenen Stützpunkte, von denen vielleicht nur alle zehn Jahre oder alle Vierteljahrhunderte die Rede ist, die aber dann jedesmal ihre außerordentliche strategische Wichtigkeit erweisen. In diesem Falle handelt es sich darum, daß bei einer etwaigen Zerstörung des Panamakanals die Fahrt um das Kap Horn an der Südpol Amerikas herum die einzige Seeverbindung zwischen Atlantik und Pazifik darstellt.

Es ist kein Zufall, daß zur gleichen Zeit, als die USA auf den Süd-Schifflands landen, in Buenos Aires die Verhandlungen über die Befestigung der Magalhães-Straße begonnen haben. Seestrategisch bilden Feuerland, die Schifflands-Inseln und die neuen Schifflands-Inseln einen Komplex, nämlich als Sicherungspunkt der Seefahrt um Südamerika herum. Früher hätten sich die Briten stark genug geföhlt, den „Schuß“ von Kap Horn, d. h. die Sperre gegen feindliche Fahrzeuge, vorzunehmen. Heute sind sie schon viel zu ausgepumpt, um sich diese Aufgabe noch allein zutrauen zu können. Sie holen die Nordamerikaner, die nur zu gern kommen und

sich sofort richtig festsetzen. Daß die Briten auch auf den Süd-Schifflands ihre Souveränität mit den USA teilen, war bisher nicht bekannt, aber wahrscheinlich gehört die nahe der Antarktis gelegene Inselgruppe, der eine wirtschaftliche Bedeutung nicht zukommt und die auch nur äußerst dürftig bevölkert ist, zu jenen „hundertfünfzig Stützpunkten“, von denen Roosevelt schon im Sommer vorigen Jahres verkündete, daß sie ihm ausgehandigt seien.

Wafd droht mit Parlamentsaustritt

London schlägt ägyptische Verfassung

hm, Rom, 13. Januar. Während der ägyptische Ministerpräsident Sirry Pascha gegen einen Nachfolger für den in der vergangenen Woche zurückgetretenen Finanzminister Wadawi-Pascha sucht, ist die politische Krise in Ägypten weiter verschärft worden durch die Weigerung der Wafd-Partei, in die von den Engländern geordnete Verdrückung der Parlamentswahlen einzuwilligen. Die Wafd-Partei hat mit dem Gesamtantritt ihrer Abgeordneten und Senatoren gedroht. Da der Wafd im Senat, der seit jeder seine Hochburg war, heute 51 Vertreter hat, würde das Parlament dadurch arbeitsunfähig werden. Um sich vor den gefährdeten Wahlen zu drücken, hat London einen plumpen Fälscher tricks erdummen: es läßt Sirry Pascha, der auch Innenminister ist, den ganz unüberwindlichen Verhandlungswortlaut in dem Sinne auslegen, daß die Abgeordneten nicht für fünf Jahre, sondern für fünf Jahre gewählt seien. Der Wafd hat dieses Manöver zurückgelehnt.



Der Hilslose
Roosevelt: „Ausgebildet bin ich nur als Brandstifter - das beste ist, ich stelle mich taub!“ (Zeichn.: Koba)

Leimruten am Bosphorus

Das Märschen von der Bedrohung der Türkei

bs, Berlin, 13. Januar. Seit kurzem bemächtigt sich England Fortgeheit, in verstärktem Maße um die Gunst der Türkei zu werben. Der einzige Zweck, der damit verbundenen Propaganda-Märschen ist der, den Türken einzureden, Deutschland bedrohe die Türkei.
In gleicher Weise bemühen sich die Bolschewisten, den Türken jeden Gedanken aus dem Kopf zu waschen, als ob die Sowjets irgendwelche Machtverhältnisse auf die Dardanellen und den Bosphorus hätten. Der Erfolg dieser Verschwiegenheitsversuche dürfte jedoch zweifelhaft sein, da tatsächlich die russisch-imperialistische Politik, auf der die sowjetische unmittelbar aufgebaut ist, von jener die Dardanellenfrage zu einem Kernstück ihrer Abichten und Ziele machte.

Wir brauchen uns nur daran zu erinnern - und die Türkei wird dies auch tun -, daß Molotow bei seinem Besuch in Berlin im November 1940 klipp und klar das Verlangen gestellt hatte, Deutschland möge damit einverstanden sein, daß Sowjetrußland sich in den Dardanellen und am Bosphorus festsetze. Diese Pläne Molotows sind ja der türkischen Regierung mit den nötigen Unterlagen feinerzeit von Berlin mitgeteilt worden.

Molotow mag sich heute zu diesem Schritt stellen, wie er will, er kann die Echtheit dieser Unterlagen nicht bestreiten. Die Auslieferung Europas an die Sowjetunion, die Moskau von den Diktatoren versprochen worden ist, würde ja den Bolschewisten ein derartiges in aypolitiques Uebergewicht verleihen, daß es lächerlich wäre, anzunehmen, sie würden unter diesen Umständen auf die Lösung der Dardanellenfrage aus irgendwelchen vertraglichen Bedingungen heraus verzichten.

Unter diesen Umständen müssen wir stark bezweifeln, ob es in der Türkei Politiker gibt, die auf diese Leimruten gehen. Die Neutralitätspolitik Antaras ist den Diktatoren natürlich ein Dorn im Auge. Besonders unangenehm aber ist es, wenn man heute in London das politische Konzept Moskaus gegen die Türkei tarnten mag. Ein Versuch, der durch die immer aufs neue wiederholten Lügen von demontierten Angriffsbahnen juerzlich nicht gelingen kann.

Britisches Geleitschiff versenkt

Erst im vorigen Jahr in Dienst gestellt

Berlin, 12. Januar. Die britische Admiralität gab am Montag die Versenkung des britischen Geleitschiffes „Salvia“ bekannt. Die Korvette stand unter der Führung des Kapitänleutnants G. J. Müller. Die „Salvia“ gehörte zu den Geleitschiffen, die England erst im Jahre 1941 durch die verstärkten deutschen Umergeboottangriffe auf britische Geleitzüge in Dienst stellte. Diese Korvetten haben eine Höchstgeschwindigkeit von 20 Seemeilen und eine Wasserverdrängung von 1200 Tonnen; sie sind hauptsächlich zum Abwurf von Wasserbomben bestimmt.

General Babell wandert wieder

Jetzt in Burma und Niederländisch-Indien

Bangkok, 12. Januar. Wie der Sender Delphi meldet, hat General Babell am Montag das Oberkommando über die Truppen in Indien abgegeben und wird jetzt seinen neuen Befehlsbereich in Burma und Niederländisch-Indien übernehmen.

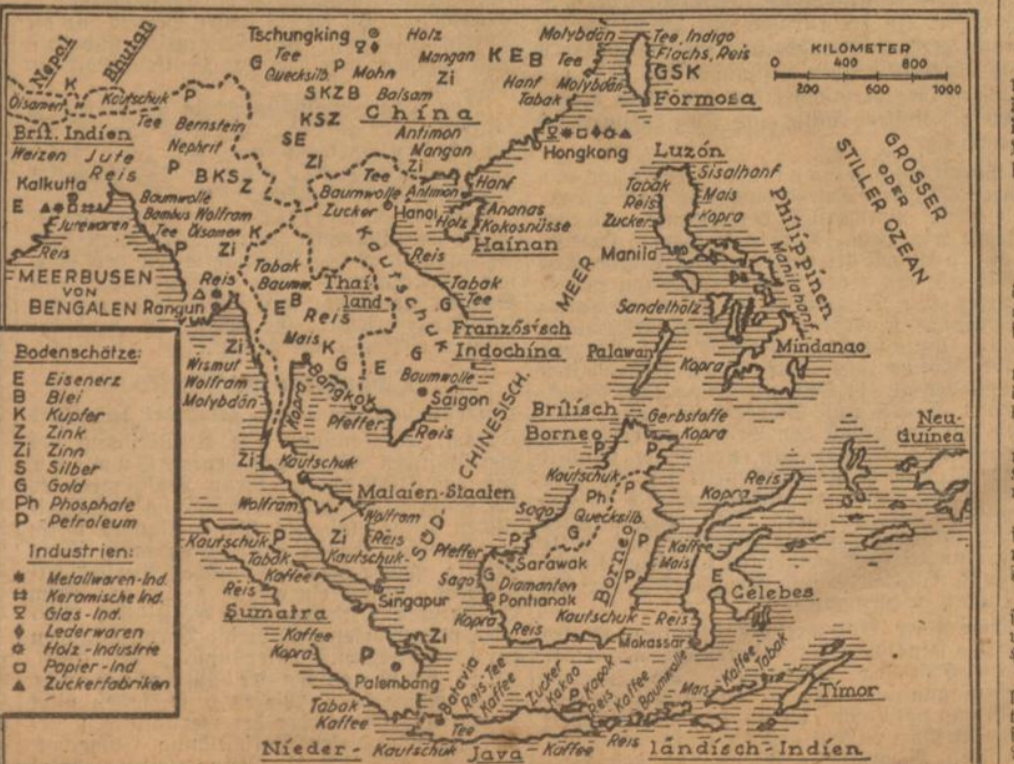
Politik in Kürze

H-Berladerführer und Generalmajor der Waffen-H Richard Herrmann fiel an der Front im Osten bei einem Angriff der Bolschewisten als Führer einer Einheit der Waffen-H.
In der Nationalgalerie in Berlin wurde gestern die Ausstellung der erweiterten Künstlervereinigung „Jugend im Reich“ durch Reichsleiter Walbur von Schirach eröffnet.

Die vierte deutsch-japanische Akademie-Versammlung in St. Christou fand mit einer Kundgebung in Jassend, bei der Reichsleiter General Dibina eine Ansprache hielt, ihren Abschluß.
Francois-Poncet, der ehemalige französische Botschafter in Berlin und Rom, ist zum Generaldelegierten der Presse in der unbesetzten Zone Frankreichs ernannt worden.

England, das am reichsten Land der Erde, sieht sich zu einer neuen Einschränkung des Gummiverbrauchs gezwungen; vom Mittwoch ab ist die Herstellung von Gummihülsen verboten.
Beim Untergang des Kreuzers „Galeata“ vor Alexandria haben der Freigantkapitän Lancelot Fogg und der Reuters-Sonderberichtshalter bei der britischen Mittelmeerflotte, A. W. Hoff Anderson, den Tod gefunden.
In einer Dubliner Werft liegen über 300 mehr als 200 reparaturbedürftige Schiffe.

Das wollte Roosevelt den „Habenichtsen“ vorenthalten



Unser Kartenbild veranschaulicht die ungebundenen Bodenschätze des ostasiatischen Raumes (Archie)

Von heiteren Romanen von Rudolf Andeol
Copyright by Knorr & Hirth K.G. München 1930

„Nun aber kannte die Vereinerung keine Grenzen mehr. „Bravo! Bravo!“ schrien alle. „Er so schön was der Tausch. das muß ehm sogar der Mensch lassen!“ lautete der Kaufmann. „Blödsinn!“ während er sich die Arme kratzte. „In dem Herren abgerungenen Urteil geht mir doppelt. „Tausch! Tausch!“ rief der Oberst. „Hände und Füße einen Heidenlärm vollführend. „Der Mann muß raus. Berameier, rufen Sie mit!“ „So tat es nach Leibesträften. Noch einmal hob sich der Vorhang: die ganze Darstellercharakter beugte sich, und in ihrer Mitte sah man, allmählich gleich einem Sieger nach schwerer Schlacht, den Autor selbst. Aus der Kulisse trat ein Mädchen und reichte ihm einen Lorbeerkranz. Der gute Mann strahlte wie die aufgehende Sonne. „Schö ist gwen!“ beständige Frau Fischbacher im Brustton der Überzeugung. „Sogar Frau Wallenböcker nicht huldboll. „Lift Will stielte fest, daß sie eine solche Gaudi noch selten erlebt habe; übrigens glaube sie gar nicht, daß es solche Männer wie diesen Harry Meier in Wirklichkeit gebe. In diesem Augenblick tauchte Fräulein Lindner auf: Es war nicht zu übersehen, daß ihre Räder leicht gerötet waren. Hatte sie geweint? Beiragt, wo sie so lange gesteht habe, gab sie zur Antwort, daß ihr es in der Enge unmöglich gewesen sei, sich bis zu ihrem Tische durchzudrängen. Man habe es aber auch von der Türe aus noch recht schön gesehen. Ob man nicht am besten gleich heimgehen wolle?“ „Ausgeschlafen!“ rief er. „Wirdinger schüttelte den Kopf. „Wissen Sie nicht, daß jetzt noch allgemeiner Tanz ist? Das muß ausgekostet werden. Da, sehen Sie nur!“ Eben waren die ersten Hände an der Arbeit, die stören Tische bestetzt zu werden, und ehe man sich's versah, war eine leidlich große Fläche geschaffen worden, ein Wunder fast bei der Ueberfüllung des Saales. Schon bliesen die Musiker erneut die Bassen auf, um einen mehr lauten als schönen Marsch hinzuzulegen. Der Oberst verbote sich vor Rosemarie: ich selbst wandte mich zu Doris, aber die war schon mit dem Schriftsteller Leutgeb davon. Sogar Bräuer ließ sich nicht hängen und energischer Frau Fischbacher, die ihm huldboll zuhörte und an seinem Arm im Strudel der freilebenden Paare verschwand. Da bleibt Ihnen nichts anderes übrig. Sie müssen mit mir tanzen“, meinte Lift. „Ich weiß. Sie hätten's lieber mit einer anderen getan. Kommt schon noch, aber seien Sie nicht so hart: Ich kann es auch.“ Und das beständete sich sofort.

Nach ehe der Tanz zu Ende war, erwähnte ich den an der Päre hinter einem Pfeiler lehnen den Mann. „Wirklich schön mir ein tröstlicher Gedanke durch den Kopf. „Verzeihen Sie bitte nur einen Vorschlag“, hat ich meine Tänzerin. Sie nicht. „Ich wendete quer durch den Saal zu dem Berliner, der mich — ich merkte es wohl — nicht ganz ohne Zurück näher kommen sah. „Ehe er noch ausweichen konnte, hatte ich ihn schon an Arm. „Ich soll Sie von Fräulein Lindner grüßen“, flüsterte ich ihm zu. „Sie bittet Sie inständig, heimzugehen. Der Oberst hat heute noch eine kleine Auseinandersetzung mit Ihnen vor. Es darf aber keinen Skandal geben, hören Sie? Und Fräulein Lindner bittet Sie weiter“, ich stante selbst, wie ausgesprochen ich lügen konnte, daß Sie im Park in der Venusgroße auf sie warten. Sie kommt so bald wie möglich.“

Das soll ich Ihnen ausrichten. Gern hab' ich's mit getan, aber Auftrag ist Auftrag.“ Damit lehrte ich zu der wartenden Lift zurück. Als ich mich umschah, war Mang bereits verschwunden. „Auf den Marsch folgte ein Dreher und auf den Dreher ein Walzer; wir tanzten und tanzten. Hin und wieder entdeckte ich Mädchen, der sich wie ein Junger durch die Masse schlängelte und höchst vergnügt aussah. „Auch Rosemarie lagte über das ganze Gesicht. „Blödsinn ist es ein, daß der Berliner möglicherweise gar nicht wußte, was mit der Venusgroße gemeint war, wo sie zu finden war. ... andererseits freilich kannte man das romantische Kunstwerk des stämmigen Maurermeisters Fischbacher in ganz Götterhäusen und Umgebung so gut, daß wohl auch Mang schon davon erfahren hatte. Jedenfalls würde ich jetzt einmal mit Doris tanzen!“

Leider kam es nicht dazu. Doris hatte in der Zwischenzeit mit dem Schriftsteller aus Thüringen, Kopfschmerzen vorläufig, den Saal verlassen. Nur Hanne Klöff sah einam am Tische. In meiner Hut trat ich ein Glas Bier auf einmal aus. Die Burschen, denen der Oberst freiber gestiftet hatte, kamen zu uns und erwiderten uns durch den Gesang der Liebeslieder, die vom Bildern, vom Fensterln und von den „sätzlichen Dindeln“ handelten. „Auch der Hausknecht vom Oberst tauchte auf, brüt und gewalttätig und schwer mit Alkohol beladen. „Da hoch! ja no oiwel, des Schmacherl, des liabel!“ schrie er, als er Rosemarie entdeckte. „Jetzt geht aber amoi her und draht oan mit

mit. Des war ja no des schöner, wenn mir amoi net amoi tanzt hättin mitanand —“

Rosemarie versicherte, daß sie schon müde sei und lieber sitzenbleibe. Das brachte den Emmertshamer Gasthofsbesitzer in Harnisch. „Ja, müde werst sei! Mit an jeden andern tanzt, aber bei mir mechtats d' net! Des möcht i do scho sehgn, wa des is — oder hast Angst, daß dir deine Kavaller durchgegangen —“

Nun gab es aber nicht nur in Emmertsham einen Hausknecht, sondern auch in Götterhäusen beim „Kaiserbild“. Dieser ersahen jeso auf der Bildfläche, noch ein Stück größer und e.n.ge Handbreite wuchtiger als der vom Oberst. „Gewohnt, ganze Arbeit zu leisten, befehle er sich nicht erst mit einigen höflichen Redewendungen; er nahm den allzu stämmigen Bekehrer einfach mit der Linken am Hals, mit der Rechten an den Hüften, und gab ihm gleichzeitig einen wenig zarten Trit. Ehe der Emmertshamer sich's versah, war er an der Türe. Man hörte ein erhebliches Poltern, das zweifellos auf einen sehr raschen Rutsch über die Treppe zurückzuführen war. Der „Kaiserbild“-Hausknecht strahlte wie ein kleiner Gott. „Der kimm nimma!“ jagte er zu rufen. „Der moant, er tunn da austrumpfa. Da san mir scho aa no da. I kenn den huffan Depp scho; beim Oberst i Emmertsham is er Hausknecht. Des war ja glach, wann mir an solch an net Herr wern kün. Jawoi!“

Hast des geshng? — Hast des geshng? freute sich Bräuer. „Zerht hat er mi nausgeschmissn, und jetzt ist er selber aufgehaut vorn. Des is was wert. Da, Hansl, kimm her!“ Und zum allgemeinen Staunen schenkte er dem grifftesten Mann aus dem Kaiserbild fünf Mark. „Da, Und laßt da a paar Maß dafür und trinkst as auf mei Wohl. Des hätt d' Loni sehng solln! Des is scho a ganz a guada!“

(Fortsetzung folgt)

Quer durch den Sport

Mit Conen gegen Kroaten

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft wird am Freitag zum 2. Länderkampf gegen Kroatien in Zagreb abreisen. Die deutsche Elf, in der außer Conen (Stuttgarter Kickers), Zahn (Berlin) und Walter (Kaiserslautern) nur Wiener Spieler stehen, lautet: Kahn (Werliner SV 02); Seña (Austria) — Schmauß (Vienna); Wagner (Rapid) — Moch (Austria) — Gauerler (Admira); Megler (Austria) — Bahnmann (Admira) — Conen (Stuttgarter Kickers) — Walter (1. FC. Kaiserslautern) — Durek (FC. Wien). Ersatzspieler sind: Bloz (Vienna) für das Tor, Burz (Wiener FC.) für die Verteidigung, Urbanek (Admira) für die Läuferreihe, Decker (Vienna) für den Sturm und vielleicht noch Sabeditz (Vienna) als Mittelflächer.

Die Ö-Gebiete Württemberg und Baden führen Berglaufkämpfe im Bogen durch. Am kommenden Samstag treffen sich in Böblingen die beiden B-Mannschaften und am Sonntag stehen sich in Heiningen die A-Bereitungen gegenüber.

Die Boxstaffel des TV. Neckarhalm kämpfte in Mannheim gegen den WM. Mannheim und holte ein beachtenswertes Unentschieden mit 6:6 Punkten heraus.

Die Schweizer Eishockey-Mannschaft blieb am Montag im Freundschaftskampf gegen Deutschland in Garmisch-Partenkirchen wieder mit 4:1 Toren siegreich.

Die kroatischen Regler kämpften nach dem verlorener Länderkampf in Wernigerode gegen eine Auswahl des vereits Niederachsen und siegten mit 1927:1905 Holz.

Deutschland, Italien und Ungarn wollen 1942 zwei Dreiländerkämpfe in der Leichtathletik austragen.

Uruguay's Fußballmannschaft blieb im ersten Spiel um die südamerikanische Fußballmeisterschaft in Montevideo 6:1 über Chile siegreich.

Was kochen wir morgen?

Mittwoch: Frühstück: Malzkaffee, Milch, Vollkornbrot, Butter. — Mittag: Leuchsuppe, Sauerkraut, Spätle, Griebenwürst. — Abend: Geröstete Spätle (Weiß), gemischter Salat, Kernleste.

Donnerstag: Frühstück: Roggenmehlsuppe mit Milch, Vollkornbrot. — Mittag: Gelbe Rübenuppe, bunter Kartoffelsalat, Magerlachs. — Abend: Mörtartoffeln, Frischkost aus Gelben Rüben, roten Rüben, Selleriezwirzeln, Apfelscheite.

Freitag: Frühstück: Sagerbuttertee, Milch, Vollkornbrot, Marmelade. — Mittag: Erbsensuppe, Gesehaffeln, Dörrrot. — Abend: Leberwürst-Kartoffeln, Rottkrautsalat, Sauerte.

Samstag: Frühstück: Malzkaffee, Milch, Vollkornbrot, Butter. — Mittag: Graubensuppe, Krautflücker, Tomatensauce, Schalkartoffeln. — Abend: Apfelbettelmann, Baniletunte.

Nachrichten aus aller Welt

Todesurteil für polnischen Räuber

Der 36-jährige Pole Andreas Duch wurde vom Sondergericht Nürnberg-Fürth zum Tode verurteilt. Er war schon im ehemaligen Polen wegen Diebstahls und Totschlags zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Bei Ausbruch des Krieges wurde er in Freiheit gesetzt und arbeitete in Deutschland. In Nürnberg drang er in die Wohnung einer Frau ein, um sie auszurauben. Die Wohnungsinhaberin kam aber dazu und rief um Hilfe, worauf der Pole mit den Fäusten auf sie losging. Er mußte aber unter Zurücklassung seiner Wente flüchten und konnte kurze Zeit später verhaftet werden.

Die Eltern eines Gefallenen erpreßt

Das Sondergericht Duppel verurteilte die mehrfach vorbestrafte Martha Dvula wegen Betruges als Volksschädlerin zum Tode. Sie hatte in egyptischer Weise den Eltern eines gefallenen Soldaten vorgeschwindelt, die Braut des Gefallenen zu sein und ein Kind von ihm zu haben. Die Betrügerin wollte so von der Familie finanzielle und wirtschaftliche Zuwendungen erschwandeln.

Gehemnisvoller Mord

In Motitsch (Protektorat) wurde im Garten eines Gutes die Leiche einer Dienstmagd aufgefunden. Im Zuge der Untersuchung wurden der 56-jährige Gutbesitzer und ein 27-jähriger Sohn verhaftet. Beide leugnen, die Magd ermordet zu haben und behaupten, sie hätten die Leiche erhängt aufgefunden. Ferner wurde festgestellt, daß auf dem Gute bereits vor acht Monaten ein Dienstmädchen unter verdächtigen Umständen erhängt gefunden worden war.

Wutergiftung durch Nagellack

Eine Sängerin des tschechischen Theaters in Olmütz wurde während einer Vorstellung von Unwohlsein befallen und brach plötzlich zusammen. Der Arzt, der eine Blutvergiftung

festgestellt hatte, ordnete die Ueberführung ins Spital an, wo eine Operation vorgenommen werden mußte. Die Sängerin hatte sich am Fuß eine leichte Verletzung zugezogen, ihr aber keine Aufmerksamkeit gewidmet. Als sie dann die Fußnägel ladierte, entstand die Wutergiftung.

Ein Kater rettet drei Soldaten

In Finnland haben drei Soldaten für ihre Tierliebe einen ungeanteten Dank erhalten. Ein kleiner Kater rettete ihnen das Leben. Ein Sanitätsgefreiter hatte das Tier in einer Lavabhütte gefunden. „Pater“ wurde überallhin mitgenommen. Eines Nachts fand der Gefreite mit zwei Kameraden Unterkunft in einer alten Vachstube. Mitten in der Nacht wurde er durch den Kater geweckt, der ihm mit der Zunge ins Gesicht lutschte, nieselte und lufete. Möglich merkte er, daß im Nebenraum Feuer ausgebrochen war. So konnten sich die drei Soldaten noch im letzten Augenblick in Sicherheit bringen.

Zwölfjährige rettete zwei Jungen

Für eine mutige und entschlossene Rettungstat sprach der Regierungspräsident von Didesheim der zwölfjährigen Schülerin Beria Debus aus Gann. Mädchen eine öffentliche Belobigung aus. Das Mädchen hatte zwei des Schwimmens nicht kundige gleichaltrige Schüler aus der Lerra, in der beide plötzlich in den Fluten versanken, gerettet. Der eine Junge war bereits benimmungslos, als die mutige Retterin ihn aus dem Wasser zog.

Heute wird verdunkelt:
von 17.51 Uhr bis 9.13 Uhr

NB. Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boeger, Stuttgart, Friedrichstr. 15, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald Wald-GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Kultureller Rundblick

„Kunst der Front 1942.“ Wie bereits angekündigt, wird die unter diesem Titel vom Luftgaukommando VII veranstaltete neue Ausstellung von Soldatenkünstlern der Luftwaffe am 17. Januar offiziell in Karlsruhe eröffnet. Schon in dieser Woche wird in Dellbrunn im Kulturverein ein Sonderaal mit guten Werken der „Kunst der Front 1942“ gezeigt. In Stuttgart ist die Ausstellung ab 7. März in den Räumen des Wirt. Kunstvereins am Interimstheaterplatz zu sehen.

Ein Fernsch-Theater für Soldaten. Die Reichspost-Fernsch-Gesellschaft hat den Reichsteatral in Berlin zu einem den Erfordernissen des Fernlebens entsprechenden Raum umgestaltet. In einer Feierstunde vor Verbundenen und im Beisein von Vertretern der Ministerien und der Partei wurde dieses Fernsch-Theater für Soldaten jetzt eröffnet. Der deutsche Fernschleifer, der als einziger Ervospas in Betrieb ist, wird sich völlig in den Dienst der Truppenbetreuung stellen.

Maddenspiel für die Soldaten. Für die in entfernten Stellungen liegenden Angehörigen der Wehrmacht wurden Aufstellungen für das Handpuppenpiel und für die Herstellung von Gannubeneubibben herausgegeben, die von den Frontpuppenbühnen verteilt werden.

Notenbände für elästische Musiklabellen. Etwa 1000 Volksmusiklabellen haben im Etah auch während der französischen Herrschaft das deutsche Volkstum gepflegt. In Anerkennung dieser Verdienste hat ihnen der Chef der Zivilverwaltung ein umfangreiches Notenmaterial geliefert, das vorwiegend die alten Kammerlieder der Bewegung und Musik zur nationalsozialistischen Feiernestaltung enthält.

Schwäbisches Land

Die Landeshauptstadt meldet

Mit 106 568 Besuchern der öffentlichen Veranstaltungen und Kurie, der Betriebsveranstaltungen und Betriebskurie sowie der Morgenfeiern markiert die Volksschulbildungstätigkeit Stuttgart an der Spitze aller deutschen Volksschulbildungstätten. Von den 106 568 Besuchern entfallen auf die acht im letzten Arbeitsabchnitt durchgeführten Morgenfeiern 13 969, auf 45 Vorträge 16 440 auf 82 Betriebsvorträge 13 119, auf 16 Führungen und Kulturwanderungen 1180 Teilnehmer, der Rest auf 928 Betriebs- und öffentliche Kurie.

Die 20-Jahresfeier des Traditionsverbands des ehem. NK 119 im Bürgermuseum war auch von auswärts zahlreich besucht. Neben vielen verwundeten Kameraden des Traditionsstruppenteils waren als Ehren-gäste General der Inf a. D. Freiherr von Soden, Generalmajor a. D. Freiherr von Biegeler und weitere Offiziere des ehemaligen Regiments anwesend. Kameradschaftsführer Pfeiffer gab einen Rückblick über die Entstehung und Betreibungen des Traditionsverbandes und übermittelte den Gruß von Reichspräsident Freiherr von Neurath, dem ersten Adjutanten des NK 119.

Schwere Strafen für Fleischschleier

Nabensburg. Mit einer Fleischschleier in überhöhter Art hatte sich das Sondergericht Stuttgart zu befassen. Angeklagt waren der in Stoen (Gemeinde Bogt) wohnhafte 43-jährige Tierheilande und Metzger Johannes Edelmann, der in Bogt ansässige 43-jährige Gastwirt und Bauer Gerhard Bauer und der in Eintürmen (Kreis Wangen) wohnhafte 55-jährige Erbhofbauer und Gastwirt Jos. Schöllhorn. Diese hatten Fleischmengen beiseite geschafft und ohne Marken und Bezugscheine zu Wucherpreisen verkauft. Neben den zahlreichen Schwarzschlachten haben die Angeklagten auch minderwertiges Fleisch, das aus Mottschlachten rammte, als vollwertiges Fleisch verkauft. Als vierter Angeklagter hatte sich der 19-jährige Hans Greiser aus Weingarten zu verantworten, der bei der Beiseitenschaffung des Fleisches behilflich war. Das Sondergericht verurteilte Edelmann zu vier Jahren Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe, Schöllhorn zu vier Jahren Zuchthaus und 5000 Mark Geldstrafe, Bauer zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Greiser zu drei Monaten Gefängnis.

Heilbronn. Die Sammlerchau am Tag der Briefmarke erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Für prächtige Wertescheine Exemplare erhielt Kiesler (Heilbronn) den Ehrenpreis, während der Stuttgarter Schable mit einer Lehrsammlung großen Anklang fand.

Moosheim, Kreis Saulgau. Ohne Rücksicht auf die Umstände der Bitterung sind hier drei Störche nicht nach Süden gezogen, sondern in ihrem Nest geblieben. Sie lassen sich weder fangen noch füttern. Man nimmt an, daß es sich um drei Störche handelt, die zu spät flüchte geworden sind, so daß sie die weite Reise nicht mitmachen konnten.

Nabensburg. Der ledige Georg Schwaiger hat in einer Gastwirtschaft heftige, von niedriger Gefinnung zeugende Neuschungen über leitende Persönlichkeiten des Staates gemacht. In der Verhandlung wollte

Die Osram-D der Zeit entspricht:
Aus wenig Strom
macht sie viel Licht!

OSRAM-D-LAMPEN

Amtliche Bekanntmachungen

Beratungstelle für werdende Mütter

Calw

Sprechstunde: Jeweils am 2. Mittwoch jeden Monats, diesen Monat am Mittwoch, den 14. Januar 1942, vormittags von 1/2 10 — 1/2 11 Uhr in der

Zweigstelle des Staatl. Gesundheitsamts, Altbürgerstraße 12, abgehalten von Herrn Dr. Pfeifflicher, Calw.

Beschäl- und Fohlgeld auf den staatlichen Beschälplatteln in der Deckzeit 1942

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister hat im Reg. Anzeiger Nr. 1 vom 6. Januar 1942 folgendes angeordnet:

Für die Benützung der Hengste des Württ. Landgeheils auf den staatlichen Beschälplatteln gelten während der Beschälzeit 1942 folgende Bestimmungen:

1. Das von den Stutenbesitzern vor dem ersten Decken der Stuten zu entrichtende Beschälgeld (§ 7 Abs. 1 der Beschälordnung vom 13.2.1906, Reg.-Bl. S. 13, und 4.4.1922, Reg.-Bl. S. 187) wird mit Zustimmung der Preisbildungsstelle für das Decken durch

Hengste des warmblütigen Schlags auf 10 RM
Hengste des kaltblütigen Schlags auf 17 RM

festgesetzt.

Außerdem ist von den Stutenbesitzern zugleich mit dem Beschälgeld ein Fohlgeld von 5 RM zu entrichten. Eine Rückerstattung des Fohlgeldes findet nicht statt.

2. Für die Besitzer der in das Stutbuch oder das Vortagebuch des Verbands Württ. Warmblutzüchter oder des Verbands der Württ. Pferdezuchtvereine für Kaltblut eingetragenen Stuten wird das Beschälgeld um 7 RM ermäßigt, wenn sie durch eine Bescheinigung der Geschäftsstelle des Verbandes nachweisen, daß die Stute für 1942 in das Stutbuch oder das Vortagebuch eingetragen ist und wenn die Stute den vorgeschriebenen Brand des Verbandes trägt.

Diesen Stutenbesitzern steht auch die Auswahl unter den auf der Platte stehenden Hengsten zu; sie können beanspruchen, daß ihre Stuten vor den gleichzeitig der Platte zugeführten, nicht angehörten Stuten gedeckt werden.

3. Stuten, die in der Deckzeit schon 5 mal vorgelassen worden sind, werden zum Beschäl weiterhin nur zugelassen, wenn der Stutenbesitzer ein ärztliches Zeugnis darüber vorlegt, daß die Stute gesund ist.

Calw, den 10. Januar 1942.

Der Landrat.

Wer repariert Bandfäge?

Angebote an

Pektin - Fabrik
Neuenbürg / Württ.

Eine hochtrachtige

Kalbin

verkauft

Michael Lutz, Talbauer
Lützenhardt

Seit 25 Jahren



Togal
TABLETTEN

hervorragend bewährt bei
Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten

Für Ihr Kind:

HIPP'S KINDERNÄHRUNG

gegen die Abschnitte A-D der Klk.-Brotkarte in Apotheken und Drogerien

Harnsäure

im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenflüsse. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt. Glas 1,25 RM in Apoth. u. Drog.

Aufgeweckten, kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Jakob Walz, Schreiner
Mainsheim bei Weidensfeld

Eine gute

Rug- und Schaffkuh

samt Kalb verkauft

Ernst Böttlinger, Gchingen

Ein schönes

Ruhkalb

von Herdbuchkuh abstammend, verkauft

G. Hauser, Oberkollwangen

Einige hochtragende, schwere

Kalbinnen

verkauft

H. Dettinger, Calw

Eine

Rug- u. Zuchtkuh

(neumelbig) sowie ein

Einstellrind

und ans Fressen gewöhnte

Milchschweine

verkauft

S. Reinfelder, Weltenchwann
Haus Nr. 9

Verkaufe Mittwoch, den 10. Januar, mittags 2 Uhr, eine mit dem dritten Kalb 32 Wochen trüchtige, starke

Rug- und Fahrkuh

Ernst Pflüß beim „Hirsch“
Althengstett

Verkaufe ein 14 Monate altes

Rind

zur Zucht geeignet, gute Abstammung, Vater Roland.

G. Lutz, Gipsler, Deckenspronn

Eine zum 2. Mal 88 Wochen trüchtige

Ruh

verkauft

Johannes Kühn, Stammheim

Denken Sie an

die

Zeitschriften-

Sammlung für

unsere

Verwundeten

durch das DRK.

Kreisstelle

Calw,

Bahnhofstr. 42

Stammheim, 12. Januar 1942



Wir erhielten die unfabare Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Wilhelm Blaid

Obergefr. in einem Panzer-Regiment

während der schweren Kämpfe in Afrika im Alter von 25 Jahren am 28. Nov. 1941 gefallen ist. Er starb in Erfüllung seiner Pflicht, getreu seinem Fahnenid für Führer, Volk und Vaterland den Heldenod. Die Hoffnung auf ein Wiedersehen in der Heimat sollte nicht in Erfüllung gehen.

In tiefer Trauer:

Die Mutter: **Marie Blaid** Witw.
Die Geschwister: **Jakob Blaid** mit Frau, Stuttgart / **Paul Blaid** mit Familie / **Karl Schmid** mit Frau **Anna geb. Blaid** u. **Fam Lindenberz** / **Marie Blaid**.

Die Trauerfeier findet am 18. 1. 42 nachmittags um 2 Uhr statt.

Unserem lieben Arbeitskameraden werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgshaft
der Firma
Harry & Wengen, Talmühle

Erst Pellkartoffeln

KÖLN



4.5 Millionen Tonnen Kartoffeln

füllen einen Eisenbahnzug von Köln bis Istanbul.

So viele Kartoffeln gehen jährlich durch unwirtschaftliches Schälen verloren

ISTANBUL 3.080 km

Gesucht wird neuer oder gebrauchter

Radioapparat

für Wechselstrom (kann auch Volksempfänger sein).

Angebote unter L. R. 10 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Ein starkes

Läufer Schwein

verkauft

Jakob Koch, Neuenbürg

Wegen Erkrankung meines bisherigen Hausdieners suche ich für sofort soliden, zuverlässigen

Hotelherbediener

Angebote an

Hotel Post, Kalsob



Melabon

Kopfschmerzen vertrieben durch rasche Verheilung, Reizbarkeit und Niedergeschlagenheit und beinträchtigen die Arbeitsfreude. Rasche Beseitigung bringt als Melabon, das sich auch bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden sowie gegen Zahnschmerzen bewährt hat. Bewenden Sie es auch bei starken Schmerzen (Paracetamol, morphin) schon eine Kapsel (Dosis 2 Pfl. in Wasser).

Altetümliche Möbel

(auch reparaturbedürftig) zu kaufen gesucht.

Köhner, Stuttgart, Neckarstr. 27

Den Soldaten an der Front

macht es Freude,

wenn sie vom Geschehen in der Heimat erfahren. Geben Sie uns die Feldpostanschrift Ihrer Angehörigen an und wir sorgen für tägliche Zustellung des Heimatblattes nach dem jeweiligen Standort.

unbedingt rezeptfrei



Doppelt fermentiert